

Bürstädter Zeitung

📅 Freitag, 01.11.2019 - 00:00 ⏱ 2 min

„Das Geschenk“

Mit seinem neuen Thriller wirbt Sebastian Fitzek um Verständnis für Analphabeten.

Von *Thomas Wilken*



Sebastian Fitzek probt für seine „Soundtrack-Leseshow“ mit dem Thriller „Das Geschenk“. (Foto: Thomas Wilken)

Milan Berg steht an einer Ampel, als ein Wagen neben ihm hält. Auf dem Rücksitz ein völlig verängstigtes Mädchen. Verzweifelt presst sie einen Zettel gegen die Scheibe. Ein Hilferuf? Milan kann es nicht lesen – denn er ist Analphabet.

So beginnt der neue Thriller von Sebastian Fitzek. „Das Geschenk“ steht auch im Mittelpunkt einer „Soundtrack-Leseshow“, die den Bestseller-Autor in die großen Hallen der Republik führt – die meisten Termine sind schon ausverkauft. In Michelstadt im Odenwald hat Fitzek seine Tour vorbereitet. Das hat mit Fritz Krings und dessen Firma Peripherique zu tun, die auch das Musikfestival „Sound of the Forest“ stemmen. Denn der entwickelte vor fünf Jahren in Zusammenarbeit mit dem heute 48 Jahre alten Autor die Erstauflage, die sich seither „jeweils verdoppelte“, wie Krings sagte.

„Ich fand die Zahl von 6,2 Millionen Menschen in Deutschland, die Probleme mit dem Lesen haben, unglaublich“, erzählt Fitzek am Rande der Probe. Dem Autor geht es darum, in seinen Shows das Thema für Menschen, „die in der Schriftwelt leben“, zu visualisieren. Denn für die „ist vieles selbstverständlich“. Fitzek empfindet es als „Missstand der Gesellschaft“, dass nur wenig darüber bekannt ist. Im Buch und auf der Leinwand während der Shows arbeitet er mit griechischen Zeichen, um die Schrift-Unkenntlichkeit deutlich zu machen. Der Schriftsteller ist Schirmherr der Alfa-Selbsthilfe.

DAS BUCH

> Sebastian Fitzek

Das Geschenk

Verlag Droemer Knauer, 368 Seiten, 22,99 Euro.

Fitzek hat sich in seinem Psychothriller von einer wahren Geschichte inspirieren lassen und zimmerte darum sein Thriller-Konstrukt. Wie immer in Fitzeks Romanen darf man nervenaufreibende Spannung erwarten. Wobei das Buch aber nur ein Teil des Ganzen ist.

Fitzek und Krings haben eine abendfüllende Unterhaltungsshow konzipiert, bei der auch der Spaß neben dem ernstesten Hintergrund nicht zu kurz kommt. Eben viel Show, fast schon Klamauk und Comedy. Ein klassisches Ensemble unter der Leitung von Leon Gurvich und die Band „Buffer Underrun“ untermalen die einzelnen Passagen.

Zur Leseshow wurde in Mannheim der Song „Seven Millions“ von Max Krings und Henning Wehland („Söhne Mannheims“) geschrieben und aufgenommen. Er soll auf die Zahl von sieben Millionen Menschen mit Lese- und Rechtschreibschwäche im deutschsprachigen Raum hinweisen. Krings singt ihn zum Abschluss jedes Auftritts mit je nach Ort wechselnden Gästen.